

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.—RM.
mit Zuträgen: einzelne Nr. 10 Rpf.
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 :
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postkassenkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite
Millimeterzeile 8 Rpf.; im Textteil die 98
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.
Anzeigenschluß 10 Uhr vorm.

Nr. 174

Sonnabend, am 28. Juli 1934

100. Jahrgang

Derklisches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Recht unvermittelt zogen gestern abend Gewitterwolken auf, und nach fernem Wühen und Donnern regnete es kurze Zeit recht stark. Aber so rasch wie das Gewitter gekommen, verschwand es auch wieder. Später fiel dann nochmals Regen.

Die Gewinnliste der 6. Geldlotterie „Deutschum im Kampf“ liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus.

Die Gewerkekammer Dresden wird kommenden Montag 11—13 Uhr Sprechtag im Rathaus Dippoldiswalde halten.

Dippoldiswalde. In den Ar.-M.-Lichtspielen läuft am Wochenende der nach dem Bühnenstück „Ein feiner Herr“ bearbeitete Film „Heute Abend bei mir“. Es ist eine äußerst interessante Angelegenheit, bei der die vornehmenden Schwierigkeiten glatter abgewickelt werden als im Alltagsleben. Man muß an dem munteren Spiel der kleinen resoluten Verkäuferin, deren Glück scheinbar kurz bemessen, die aber dabei sich sehr wohl fühlt, seine herzliche Freude haben. — Das Besondere bietet etwas ganz Besonderes: Eine Exkursion auf dem 27000-Tonnen-Luxusdampfer „Kap Arhona“. Bei Wollan dieses Films wird wohl mancher Beschauer ins Staunen versetzt, wenn er sieht, wie angenehm das Reisen auf diesem modernen Leberseebahndampfer ist, auf dem der Passagier auf nichts verzichten braucht. Besonders interessant ist die in Natura gezeigte Aequatorlauf. — Die Wochenschau bringt Bilder vom Besuch des Führers in Venedig und seinem herzlichen und begeisterten Empfang dortselbst, von der Eröffnung der Kieler Woche, an der u. a. auch 500 Wachen teilnahmen, von einem Riesenselbstentzündung in Amerika, von der Parade der West-Point-Kadetten in USA, sowie vieles Interessante mehr.

Unzulässiges Anhalten von Kraftfahrzeugen. Da die Unfälle, das Zivilpersonen und Angehörige von Verbänden Kraftfahrzeuge am Tage oder in der Nacht durch Winken mit der Hand oder mit roten Lampen verhalten, zum Halten zu bringen, um mitgenommen zu werden, einen immer größeren Umfang angenommen hat, weist der preussische Minister des Innern darauf hin, daß dieses Anhalten eine schwere Verkehrsgefährdung darstellt und infolgedessen unzulässig ist. Das Anhalten von Kraftfahrzeugen bei Dunkelheit durch rote Signallampen steht ausschließlich den Polizeiorganen zu. Auch am Tage dürfen Kraftfahrzeuge nur von Polizeiorganen angehalten werden. Die Polizei und Gendarmeriebeamte werden gegen das unberechtigte Anhalten von Kraftfahrzeugen in Zukunft einschreiten. Die Kraftfahrer werden gebeten, derartige Zeichen, soweit sie von anderen als Polizeibeamten gegeben werden, unbeachtet zu lassen und etwaige Störungen des Verkehrs durch Unberechtigte zur Anzeige zu bringen.

Ripsdorf. Kullala, Kullala, Kasperle ist wieder da; nein, war da. Nun ist er für dieses Jahr wieder heimgekehrt, und erfreut wieder die Dresdner mit seinen Späßen und Scherzen. Aber es war doch ein hübscher Nachmittag und ein noch netterer Abend gestern Freitag, als er den kleinen Kindern den „Rattenfänger von Hameln“ und den „großen Kindern bis zu 90 Jahren“ in einer Gala-Vorstellung „Ollie, die Unschuld von Ripsdorf“ mit Musik und Tanz darbot. Es gab so viele treffliche Witze, so viel heitere Redemwendungen, soviel späßhaftes Erzählen, daß der vollgestopfte (man kann wirklich nichts anderes sagen) Zerkohlsaal vom Lachen der Hörer ununterbrochen erfüllt war. Und wenn Kasperle dann so wunderbar schön tanzte, mit seinem Partner dabei zusammenschlingend, daß jedes in eine andere Ecke flog, oder wenn Kasperle gar bald dielein, bald jenem der Ripsdorf-Bärenburg-Bärenfelder Prominenten und auch Nicht-Prominenten „einäs anbing“, dann war der Jubel beim Publikum grenzenlos. Ja, ja, Kasperle, der Dresdner Heilmittelkasperle, versteht es, auch den Dreiecksmännern zum Lachen zu bringen. Und noch eins, er hatte es auch verstanden, seiner Bühne die nötige Szenerie zu geben. Auch sie war ganz Ripsdorfer Heimatland. Aber der Kasperle, jetzt in der Gestalt Oswald Hempels, bot auch außer dem Theaterstück in seinen 3 Aufzügen mit Vor- und Nachzügen und sonstigen „Jagen“ noch manch heiteren Scherz; er ließ die männliche Jugend nach Windbeuteln häpfen und die Mädchen ein Bänder schneiden veranlassen, er führte noch manch heitere Szene, manch lustigen Schwank auf, um dann wieder als Kasperle noch Tänze vorzuführen, wobei der Hölentanz mit seinen Wühen wirklich herrlich hervorragt war. Aber alles hat leider ein Ende. So auch diese schöne Nachfeier der Bauernhochzeit. Kasperle meinte selbst, wenn sein Gebieter die Finger aus Kasperles Gestalt ziehe, werde er eine tote Puppe, und die Finger, die soviel Fertigkeit besitzen, sie verließen die Hülle. Aus war's. Dafür unterließ dann aber Oswald Hempel seine Geste weiter, und nur schwer konnten sie sich von ihm trennen, herzlichen Dank im Herzen für die frohen Stunden.

Das Sächsische Ministerium des Innern ordnet an: Die Stadt Königstein führt künftig die Bezeichnung „Königstein (Sächsische Schweiz)“. Die Gemeinden Wärenburg und Wärenfels führen künftig die Bezeichnung „Kurort Wärenburg“ und „Kurort Wärenfels“.

Dresden. Die Korbmacher-Innung zu Dresden kann in diesem Jahre auf ihr 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Die Innung begeht ihr Jubiläum mit einer Feier am 4. und 5. August. Der Verbandsbezirk Sachsen der Korbmacherinnungen hält aus diesem Anlaß am 4. August seine Obermeistertagung und seine 20. Verbandsbesitztagung in Dresden ab.

Ischowitz. Dieser Tage war ein hiesiger junger Mann mit dem Heuwagen eines Landwirts nach Dresden gefahren und hatte dort beim Abfahren geblieben. Auf der Rückfahrt führte der junge

Frankreichs Stellungnahme

Die Kämpfe in Oesterreich gehen weiter

Paris warnt Rom

Die Auslassungen der italienischen Presse über ein etwaiges Einschreiten Italiens in der österreichischen Frage lösen bereits in der Pariser Presse Besorgnisse über die möglichen Auswirkungen eines solchen überreifen italienischen Vorgehens aus. Die „Information“ erwartet vom Völkerbund schnelles Handeln. Ein bewaffnetes Eingreifen Italiens, unter welchem Vorwand auch immer, würde ohne Auftrag des Völkerbundes jenseits der Adria nicht geduldet werden. Man müsse immer wieder allen Versuchen einer Verletzung der Verträge die Forderung entgegenhalten: stets legal bleiben! Wenn bewaffnete Truppen in Oesterreich einrücken, so dürfe das nur geschehen, um dort ein internationales Polizeikorps zu bilden, das für die Achtung der internationalen Verträge und des Willens des österreichischen Volkes(!) zu sorgen hätte.

Saß und Besorgnisse in Paris

Paris, 27. Juli. Die Ernennung von Papens zum Sondergesandten des Reiches in Wien hat offenbar die Pariser Presse bis zur ohnmächtigen Wut aufgeschreckt. Die gesamte Abendpresse bezeichnet diese Ernennung als einen Schachzug, durch den sich die Weltöffentlichkeit nicht täuschen lassen werde; trotzdem klingt gerade durch die gehässigen Kommentare der Respekt vor dieser Maßnahme des Führers durch. Blätter wie „L'Information“ und „Paris Soir“ ergeben sich dabei in äblen Unterstellungen in bezug auf die deutsche Innenpolitik und scheuen nicht vor unerhörten Beschimpfungen der Person des Vizekanzlers von Papen zurück. Immerhin erklärt ein Blatt wie der „Temps“, vorläufig müsse man die möglichen Rückwirkungen der Ernennung von Dollfuß ebenso vorsichtig wie wachsam beobachten. Die Frage eines gemeinsamen Schrittes der Großmächte in Berlin, so erklärt das Blatt, könne erst nach der Klärung jeder Verantwortung und nach Wärdigung der praktischen Bedeutung der von der Reichsregierung getroffenen Maßnahmen gestellt werden. Doch dürfe man versichert sein, daß die Signaturmächte sich wirksam für die Unabhängigkeit Oesterreichs und die Erhaltung des Friedens in Mitteleuropa einsetzen würden.

Neue Kampfhandlungen

In Wien sind wieder zahlreiche Gerüchte über neue Aufstandshandlungen in der Provinz im Umlauf. Das Bundeskanzleramt ist wieder vollkommen gesperrt, außer Diplomaten hat niemand Zutritt. In der Zentrale der Heimwehr im 3. Bezirk werden große Manöver und Übungen vorgenommen.

Das „Linzer Volksblatt“ meldet aus Hinterstoder, daß 500 schwerbewaffnete Aufständische gegen Windischgarsten, die oberösterreichische Ausgangsstelle zum gestern umfänglichen Pyren-Paß, vordringen wollten; eine starke Exekutionsteilung verlege ihnen den Weg. Die Aufständischen seien in den Schmaten, von hohen Wänden umrahmten Kessel von Hinterstoder eingeschlossen.

Die Tauernbahn soll sich sechs Kilometer hinter Villach in den Händen der Aufständischen befinden, die große Verbindungen erschließen und insbesondere die Station Mölbrücke zu einem Stützpunkt auszubauen versuchen. Gleichzeitig kommen Nachrichten von Kämpfen bei St. Veit an der Glan und auf den Höhen von Villach. Villach befindet sich in den Händen der Regierungstruppen, doch drohen

Mann das Geschick, während der Landwirt schlief. Als er erwachte, mußte er feststellen, daß der junge Mann verschwunden war und mit ihm sein Geldbeutel mit etwa 400 Mark Inhalt. Die sofort aufgenommenen Ermittlungen der Polizei führten zur Festnahme des Diebes in Zwisskau.

Eisenbahnunfall bei Burgkädt

4 Schwer- und 19 Leichtverletzte
Das Betriebsamt Chemnitz teilt mit: Am Freitagnachmittag in der sechsten Stunde entgleiten bei der Einfahrt in den Bahnhof Cossen die letzten vier Wagen des Personenzuges 2533 infolge vorzeiliger Weichenstellung. Es wurden vier Reisende schwer und neunzehn leicht verletzt. Herzliche Hilfe war sofort zur Stelle. Nur ein Verletzter ist dem Krankenhaus zugeführt worden. Die übrigen konnten nach ihren Wohnungen gebracht werden. Lebensgefahr besteht für keinen der Verletzten.

Die Namen der Schwerverletzten sind: Willi Steinert aus Gären, Matha Hartmann aus Gärhain, Frau Arnold geb. Kramer aus Hohenkirchen, Fritz Langert aus Weichselburg.

partie kraste der Zuständigen jeden Augenblick mit einem Angriff auf die Stadt.

In Wien wurden der Präsident des Oesterreichischen deutschen Volksbundes, Generaldirektor Neubacher, und Professor Hugelmann verhaftet; ebenso wurde der Generaldirektor der Alpen Montangesellschaft, Dr. Apold, in Haft genommen.

Die Kämpfe in den Bundesländern am Freitag

Wien, 28. Juli. Aus einer Verlautbarung der Pressestelle der Heimwehr erfährt man jetzt, wie umfangreich und zahlreich die Kämpfe am Freitag waren. In Kärnten sind neben zahlreichen kleinen Orten Freitagnachmittag St. Veit an der Glan und Feldkirch besetzt worden. Zu gleicher Zeit wurden Aktionen des Heimatschutzes gegen Oberdrauburg, Greifenburg und Millstatt durchgeführt. Ebenso wurden Friesach und Eisenappel besetzt. In Salzburg fanden Kämpfe in Mandling in der Nähe der Ennsquelle statt. Desgleichen wurden Freitag die Kämpfe in Schwabmünz abgeschlossen. In Steiermark fanden Kämpfe in Eibiswald statt. In den äußeren Teilen der Stadt Salzburg kam es ebenfalls zu Zusammenstößen, desgleichen im Wiener Prater. Abteilungen des Heimatschutzes sind nach Hallein abgegangen. In Steiermark wird noch in zwei Orten gekämpft. Die Mittelungen des Heimatschutzes ist weiter erschlichen, daß in Kärnten wieder in den Abendstunden der Verkehr auf den Bundesbahnen wieder aufgenommen werden konnte. Die aus Niederösterreich zur Unterstützung herbeigeleiteten niederösterreichischen Heimwehrabteilungen haben nach den Mitteilungen der Heimatschutzpressestelle zwei Tote, eine Wiener Abteilung einen Toten zu verzeichnen. Mit Rücksicht auf die Zwischenfälle in Salzburg und Kämpfe in den übrigen Gebieten des Landes Salzburg wurde der Beginn der Salzburger Festspiele vom Sonnabend auf Sonntag verschoben.

Immer noch Kampfhandlungen?

Wien, 28. Juli. Die Nachrichten über die Unruhen in der Provinz lassen noch immer kein klares Bild über die Lage gewinnen. Amlich wird versichert, daß es sich um die Niederwerfung der letzten Aufstandsnester handelt. Von anderer Seite hört man, daß in den Nachmittagsstunden angeblich um den Besitz von St. Veit an der Glan bei Klagenfurt und um Weiburg an der südböhmischen Grenze noch gekämpft wurde. Das gleiche wurde auch von Zell am See behauptet. Nach diesen unbestätigten Nachrichten soll sich Weiburg noch in den Händen der Aufständischen befinden. Andere Lesarten sagen, daß die regelrechten Kämpfe überhaupt aufgehört haben. Die Aufständischen besetzen einzelne Punkte und zogen sich dann beim Herannahen der Regierungstruppen wieder zurück, um sich an anderen Orten erneut festzusetzen.

Die scharfen Absperrungsmaßnahmen des Regierungsviertels in Wien sind, wie man jetzt hört, deshalb vorgenommen worden, weil ein Gerücht vom Anmarsch Aufständischer entlang der Südbahnstrecke nach Wien verbreitet war. Später stellte sich dann allerdings heraus, daß dieses Gerücht aus der Luft gegriffen war. Immerhin hielt man die Absperrungsmaßnahmen aufrecht.

Die vorläufigen amtlichen Angaben über die Verluste des Bundesheeres lauten: Bei den Kämpfen in Steiermark sind zwei Offiziere und sieben Mann getötet worden, vier Offiziere und sechs Mann schwer verwundet. Im ganzen sind die Verluste des Bundesheeres bei den bereits abgeschlossenen und zum Teil noch andauernden Kämpfen bis jetzt auf 25 bis 30 Mann zu schätzen. Die Verluste der anderen Formationen, vor allem des Schutzkorps, sind im Augenblick noch nicht bekannt.

Die polizeiliche Untersuchung in Wien

Wien, 27. Juli. In den Abendblättern wird darauf hingewiesen, daß nach der letzten polizeilichen Ermittlung die 144 Aufständischen von zwei entlassenen Wehrmännern geführt wurden. Der eine von ihnen, der die Majorsuniform trug, sei ein gewisser Hubl, während der falsche Hauptmann der ehemalige Gefreite Holzweber sei. Beide hatten die Verhandlungen wegen der Uebergabe selbständig geführt. Die verhafteten Aufständischen sollen bei der polizeilichen Untersuchung erklärt haben, sie seien der Meinung gewesen, die Regierung beaufte sie zum Eintritt in die alten Truppenkörper ein. Andere behaupten, es wäre ihnen gesagt worden, sie seien zur Unterdrückung eines linksradikalen Handstreiches einberufen worden. Ferner wird mitgeteilt, die polizeiliche Untersuchung habe ergeben, daß der Anschlag auf das Bundeskanzleramt und auf die RZPW nur ein Glied in der Kette weiterer Anschläge war. Die letzten Pläne der Aufständischen seien noch nicht aufgedeckt worden. Die Veröffentlichung des gesamten Materials stehe bevor.

Wetter für morgen:

Wetter für morgen: Wechselnd bewölkt mit nur kurzer Aufhellung. Etwas wärmer, aber für die Jahreszeit noch zu kühl, Strichweise Regen. Lebhaft und auf den Bergen stürmische Winde aus Südwest bis West.